

Presseinformation im Wissenschaftsjahr 2012 – Zukunftsprojekt ERDE

Museumsgespräche 2012 „Mensch – Kultur – Nachhaltigkeit“

15. Oktober 2012. Vier Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft starten im aktuellen Wissenschaftsjahr 2012 – Zukunftsprojekt Erde gemeinsam die neue Veranstaltungsreihe „Museumsgespräche“. Unter dem Titel: „Mensch – Kultur – Nachhaltigkeit“ diskutieren Experten in München, Bochum, Bremerhaven und Mainz. Die Museumsgespräche greifen die zentrale Frage des Wissenschaftsjahres „Wie wollen wir leben?“ auf und erweitern sie um ein „...so wie früher?“. Die Expertengespräche können direkt vor Ort im Museum oder auch online verfolgt werden. Die erste Veranstaltung ist am 17. Oktober 2012 im Deutschen Museum in München.

Gastgeber der Museumsgespräche sind 2012 das Deutsche Museum München, das Deutsche Bergbau-Museum Bochum, das Deutsche Schiffahrtsmuseum Bremerhaven und das Römisch-Germanische Zentralmuseum in Mainz. Die Diskussionen können direkt vor Ort im Museum oder auch live im Internet unter www.zukunftsprojekt-erde.de/mitmachen/museum-digital verfolgt werden. Auch per Chat im Internet unter www.zukunftsprojekt-erde.de/mitmachen/museum-digital oder per E-Mail an museumsgespraeches@zukunftsprojekt-erde.de können sich die Zuschauer an der Diskussion beteiligen und Fragen an die Experten richten. Im Anschluss werden alle Museumsgespräche auf der Website des Wissenschaftsjahres zu sehen sein.

Als Orte, an denen originale Quellen des kulturellen Erbes des Menschen und seiner Umwelt dokumentiert, bewahrt und erforscht werden, können die historisch-kulturwissenschaftlichen Forschungsmuseen besonders glaubwürdig eine Brücke von der Vergangenheit in die Zukunft bauen. Die Gespräche sollen den Blick in die Vergangenheit lenken, um unser Bewusstsein für das Handeln von heute und morgen zu schärfen.

Die Museumsgespräche 2012:

17. Oktober 2012, 19 Uhr, Deutsches Museum München

Natur, Technik und Kultur im Menschenzeitalter: Wie leben wir im Anthropozän?

30. Oktober 2012, 19 Uhr, Deutsches Bergbau-Museum Bochum

Recycling: gestern, heute und morgen

6. November 2012, 19 Uhr, Deutsches Schiffahrtmuseum Bremerhaven

Fisch als Ressource – Probleme und Lösung für eine gleichbleibende Rohstoffversorgung für die Deutsche Fischwirtschaft

27. November 2012, 19 Uhr, Museum für Antike Schiffahrt des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz

Der Umgang mit Wasser und Boden – damals und heute

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung



Pressekontakt:

Projekt Museumsgespräche

Römisches Germanisches Zentralmuseum, Forschungsinstitut für Archäologie

Ernst-Ludwig-Platz 2, 55116 Mainz

Juliane Kiefer

kiefer@rgzm.de

06131/2866329

Weitere Informationen und das offizielle Faltblatt zu den Museumsgesprächen 2012 finden Sie unter: www.rgzm.de

Die Forschungsmuseen der Leibnizgemeinschaft: www.leibniz-gemeinschaft.de/institute-museen/forschungsmuseen/

Die Wissenschaftsjahre sind eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit *Wissenschaft im Dialog* (WiD). Seit 2000 dienen die Wissenschaftsjahre als Plattform für den Austausch zwischen Öffentlichkeit und Wissenschaft entlang ausgewählter Themen und haben dabei vor allem junge Menschen im Blick. Informationen zum Wissenschaftsjahr und den Museumsgesprächen unter www.zukunftsprojekt-erde.de.

Programm:

17. Oktober 2012, 19 Uhr, Deutsches Museum München

Natur, Technik und Kultur im Menschenzeitalter: Wie leben wir im Anthropozän?

Vom Klimawandel bis zur synthetischen Biologie ist die Erde von Phänomenen geprägt, die vom Menschen ausgehen. Alles deutet zudem darauf hin, dass die anhaltend wachsende Erdbevölkerung mit ihren Bedürfnissen und ihrer Infrastruktur die „Menschen-Erde“ künftig noch deutlich stärker gestalten wird als je zuvor. Kurzum, dem Menschen kommen eine enorme Bedeutung und eine ebenso hohe Verantwortung für die Zukunft der Umwelt als Unswelt zu. Der Begriff des Anthropozän, der auf den Nobelpreisträger Paul J. Crutzen zurückgeht, unterstreicht die unauflösbare Verknüpfung von Natur, Technik und Kultur im neuen Menschen-Zeitalter. Er wirft zugleich Fragen auf, die im aktuellen Wissenschaftsjahr 2012 – Zukunftsprojekt Erde von erheblicher Bedeutung sind: Wie leben wir im Anthropozän und wie wollen wir künftig leben? Welche Rolle spielen im Anthropozän Wissenschaft und Technik in ihrer Doppelfunktion als Problemverursacher und mögliche Problemlöser? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, müssen aus der Kenntnis der Geschichte geschöpfte Zukunftsszenarien entwickelt und neue Visionen diskutiert werden. In Kooperation mit dem Deutschen Museum verbundenen Rachel Carson Center for Environment and Society.

Podium:

Prof. Dr. Reinhold Leinfelder, FU Berlin und Rachel Carson Center, Geobiologe und Anthropozän-Forscher
Christian Schwägerl, Biologe, Journalist und Autor des Anthropozän-Buches Menschenzeit – Zerstören oder Gestalten?
Dr. Nina Möllers, Historikerin und Leiterin des Anthropozän-Ausstellungsprojekts des Deutschen Museums

Moderator:

Prof. Dr. Helmuth Trischler, Bereichsleiter Forschung des Deutschen Museums / Direktor des Rachel Carson Center

30. Oktober 2012, 19 Uhr, Deutsches Bergbau-Museum Bochum

Recycling: gestern, heute und morgen

Das Thema Ressourcenschonung ist heute aus kaum einem Beitrag zu Klimawandel oder Umweltschutz in den Medien wegzudenken. Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen, gerade bei Rohstoffen, wird besonders von der Politik immer wieder gefordert. Ressourcenschonung wird dabei häufig mit dem Thema Recycling verbunden, wobei beispielhaft die aktuell laufenden Handysammelaktionen im Jahr der Nachhaltigkeit stehen mögen. Gerade bei den Handys ist die Verfügbarkeit der sogenannten wirtschaftsstrategischen Metalle im Elektronikschrott plausibel und gut vermittelbar. Doch wie viel Recycling ist (hier) möglich? Welche Anteile an wichtigen Rohstoffen, gerade Metallen, kann das Recycling schon jetzt liefern und wie viel Primärrohstoffgewinnung ist noch nötig? Wie sieht die Entwicklung hier aus? Wie selten sind denn eigentlich die Seltenen Erden und wie knapp werden die mineralischen Rohstoffe? Ist das Thema Recycling eigentlich neu oder hat man auch in früheren Zeiten schon Objekte und Werkstoffe recycelt? Diese und andere Fragen sollen beim Museumsgespräch im Deutschen Bergbau-Museum Bochum diskutiert werden.

Podium:

Prof. Dr. Stefan Bringezu, Institut für Klima Umwelt Energie GmbH Wuppertal / Center for Environmental Systems Research, Universität Kassel
Prof. Dr. Gregor Borg, Institut für Geowissenschaften der Universität Halle-Wittenberg
Prof. Dr. Thomas Stöllner, Leiter Montanarchäologie, Deutsches Bergbau-Museum / Institut für Ur- und Frühgeschichte, Ruhr-Universität Bochum

Moderator:

Christoph Tiegel

6. November 2012, 19 Uhr, Deutsches Schiffahrtsmuseum Bremerhaven

Fisch als Ressource – Probleme und Lösung für eine gleichbleibende Rohstoffversorgung für die Deutsche Fischwirtschaft

Jeder Deutsche verzehrt im Jahr 15,5 kg Fisch, doch nur vier der zehn beliebtesten Speisefische können nach Angaben des WWF bedenkenlos verzehrt werden. Jahrzehntelang

Eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung



wuchs die weltweite Fangmenge in der Fischerei – mit der Folge, dass viele Fischbestände heute als überfischt oder zusammengebrochen gelten. Als überfischt gilt ein Bestand, der über ein nachhaltiges Maß hinaus genutzt wird. In vielen Regionen der Weltmeere sind die Bestände durch permanente Überfischung bedroht, so dass Handlungsbedarf besteht. Vertreter aus Wissenschaft, Fischwirtschaft und Naturschutz behandeln dieses Thema in einer öffentlichen Podiumsdiskussion und suchen gemeinsam nach Lösungen.

Podium:

Jan Christoph Greim, M.A., Deutsches Schiffahrtsmuseum Bremerhaven

Dr. Matthias Keller, Geschäftsführer des Bundesverbands deutscher Fischindustrie und des Fischgroßhandels e. V.

Karoline Schacht, World Wide Fund of Nature (WWF)

Moderatorin:

Dr. Ursula Warnke, Museumsdirektorin des Deutschen Schiffahrtsmuseums

27. November 2012, 19 Uhr, Museum für Antike Schiffahrt des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz

Der Umgang mit Wasser und Boden – damals und heute

Zum Umgang des Menschen der Vergangenheit mit Wasser und Boden kann die Archäologie besonders viele Erkenntnisse liefern. Seit der Jungsteinzeit greift der Mensch mit verschiedensten Methoden der Ackerbauwirtschaft in den natürlichen Boden und Wasserhaushalt ein. Besonders interessante Informationen liegen uns hier z. B. aus der römischen Antike und dem späten Mittelalter vor. Monokulturartige Wirtschaftsformen führten schon damals zu Umweltproblemen, die unseren heute verblüffend ähnlich sind. Wir können so vergleichen, wie es die Menschen früher getroffen hat und was sie dagegen unternommen haben, mit dem was wir heute kennen.

Podium:

Prof. Dr. Hans-Rudolf Bork, Institut für Ökosystemforschung und Geoarchäologie, Universität Kiel

Prof. Dr. Hans-Georg Frede, Ressourcenmanagement, Universität Gießen

Dr. Rainer Schreg , Römisches Germanisches Zentralmuseum, Mainz

Moderator:

Axel Weiß, SWR Umweltredaktion